

Jahresbericht 2015



INHALT

Vorwort	01
Bericht des Präsidenten	04
Programmkommission	08
Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	12
Regionalredaktion Ostschweiz	16
Die Ostschweiz am Bildschirm	18
Gesamtrechnung der SRG Ostschweiz 2015	20
Bilanz 2015	22
Bericht der Kontrollstelle	23

Titelbild: In der Viamala-Schlucht; vorne die Wildener-Brücke, hinten die Premoli-Brücke.
Die Brücke zwischen der Ostschweizer Bevölkerung und dem Unternehmen SRG ist die SRG Ostschweiz.

Bilder: Thomas Züger, SRG Deutschschweiz (Seiten 2, 7, 14)
Marc Hutter (Seite 5)
Katja Niederöst (Seite 7)
Raouf Selmi (Seite 10)
Klaus Ehret, SRG SSR Bern (Seite 13, oben)
Michael Marugg (Seite 13, unten)
Elke Hegemann (Seite 17)
Keystone (Seite 19)
SRF (Seite 24)

Gestaltungskonzept: Andrea Mathis, Koller Werbung GmbH, Appenzell
Druck: Appenzeller Druckerei, Herisau

VORWORT

Liebe Mitglieder

Anfang Juli 2015, also wenige Tage nach der eidgenössischen Abstimmung über das revidierte Radio- und Fernsehgesetz, habe ich von Herrn H. S. aus Kreuzlingen – einem mir nicht bekannten Mitglied der SRG Ostschweiz – einen Brief erhalten, in dem es einleitend heisst: «Das Abstimmungsergebnis zu den neuen SRF-Gebühren hat mich erschüttert.» Dieser Abstimmungskampf habe gezeigt, wie wir es zukünftig nicht mehr machen dürfen: «Sich demütig wie ein Opferlamm mit Lügen und Dreck besudeln lassen und hoffen, dass ein mitleidiger Journalist oder ein Leserbriefschreiber sich unseres Anliegens erbarmt und versucht, wieder ein wenig die Tatsachen ins Blickfeld des Stimmbürgers zu rücken.»

Herr S. hat mit seinem Schreiben in mehrerlei Hinsicht Recht.

Die RTVG-Abstimmung war eine sehr asymmetrische Angelegenheit. Sie folgte nicht den normalen Regeln der Abstimmungsdemokratie. Die Gegner, allen voran der Schweizerische Gewerbeverband, hatten alle Freiheiten, Geld und keine Verpflichtung zur Sachlichkeit. Und von den Politikern, die der Gesetzesrevision im Parlament zugestimmt hatten, war im Abstimmungskampf wenig zu sehen und zu hören. Herr S. schreibt, dass wir uns bald «noch grösseren Herausforderungen gegenüber sehen werden».

Die SRG steht im Fokus der medienpolitischen Debatte und im kalten politischen Wind. Geschossen wird von allen Seiten und aus unterschiedlichen Motiven. Dies wird noch einige Zeit andauern:

Vor Weihnachten ist der Bericht der Eidgenössischen Medienkommission zu den «Service-public-Medien in der Schweiz» veröffentlicht worden. Diesen Sommer soll der bundesrätliche Bericht zum Service public erscheinen, der dann zu einer intensiven parlamentarischen Debatte führen wird. Die Konzession für die SRG läuft 2017 aus und muss erneuert werden. Danach soll die neue Gebührenordnung eingeführt werden und die «No-Billag-Initiative» zur Abstimmung gelangen.

Die SRG – Unternehmen wie Trägerschaft – ist auch in den nächsten Jahren gefordert.

Herr S. fordert in Zukunft «mehr Präsenz» in Abstimmungskämpfen und in der medienpolitischen Debatte. Dabei müsse sich die SRG Ostschweiz bewusst sein, «sich nicht nur an die Mitglieder zu wenden».



Dr. Erich Niederer begrüßte die zahlreichen Gäste am zweiten Medienforum.

Wir haben uns im Leitenden Ausschuss und im Vorstand der SRG Ostschweiz intensiv damit befasst. Wir sind überzeugt, dass wir uns als Trägerschaft nicht nur für unsere Mitglieder, sondern für die breite Öffentlichkeit als relevantes medienpolitisches Forum profilieren müssen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die politisch aktive und gesellschaftlich engagierte Bevölkerung anzusprechen und sie von der Notwendigkeit einer starken SRG und ihres Service public zu überzeugen. Unsere Gremien wollen wir mit Personen besetzen, die in Politik, Wirtschaft und Kultur vielfältig vernetzt sind und sich für unsere Aufgabe aktiv und öffentlich engagieren. Darüber hinaus beabsichtigen wir, den medien- und programmpolitischen Dialog in Zusammenarbeit mit Dritten zu führen und zu fördern.

Für all diese Arbeit sind wir in der SRG Ostschweiz auf leistungsbe- reite Persönlichkeiten angewiesen. Den Mitgliedern des Leitenden Ausschusses, des Vorstandes und der beiden Kommissionen (siehe S. 8 und S. 12), der Revisionsstelle und unserer ehemaligen und der neuen Geschäftsstellenleiterin bin ich für ihre Mitwirkung, für ihren Einsatz und ihre Arbeit zu Dank verpflichtet. Nebst ihnen aber auch all den aktiven Mitgliedern, die bereit sind, sich für die SRG und ihren Service public – «mit kritischer Distanz», ungeschminkt und konstruktiv – auch öffentlich zu engagieren, die mitdiskutieren, Leserbriefe schreiben, an Veranstaltungen teilnehmen und ihre Position ein-

bringen. Radio- und Fernsehkonsumenten sind auch Bürger, denen es nicht egal sein darf, wie in unserem Land informiert wird, wie die Meinungsbildung und der Demokratieprozess erfolgen und wie Zusammenhalt und Solidarität funktionieren. Es ist nicht egal, was in Zukunft mit der SRG geschieht.

Ich freue mich deshalb über den Schluss des Briefes von H. S. und mache ihn mir zu eigen:

Mit kämpferischen Grüssen



Dr. Erich Niederer, Präsident

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Unsere Aufgaben bestehen seit Jahrzehnten darin, zwischen dem Unternehmen SRG und dem Publikum eine Brückenfunktion wahrzunehmen, die SRG und insbesondere Radio und Fernsehen SRF in der Bevölkerung zu verankern, ihre Anliegen im Unternehmen vorzubringen und die öffentliche Diskussion zu den Grundsätzen und zur Entwicklung des Service public zu führen und zu fördern.

Dazu haben wir auch im Berichtsjahr verschiedene Mittel und Wege genutzt: So haben wir unsere Mitglieder mit verschiedenen Beiträgen im LINK, dem Magazin der SRG Deutschschweiz, und mit dem regelmässig publizierten, eigenen Newsletter informiert. Wir haben unsere Mitglieder wiederum nach Bern, zur Besichtigung des Bundeshauses, des Produktionszentrums der SRG in Bern und zur Diskussion mit Ostschweizer Parlamentarierinnen und Parlamentariern, und ein halbes Dutzend Mal neue Mitglieder zu einem Begrüssungsapéro und einer Begegnung mit Medienschaffenden ins Regionalstudio in St.Gallen eingeladen. Unseren Mitgliedern verschafften wir ferner die Möglichkeit, Liveproduktionen von Radio und Fernsehen SRF in der Ostschweiz («Persönlich», «Donnschtig-Jass», Ausscheidung Eurovision Song Contest) und im Studio («Sportpanorama», «Arena», «Musikwelle») zu besuchen. Für Mitglieder wie breites Publikum veranstalteten wir zweimal «That's Entertainment», die Verleihung des Radio- und Fernsehpreises der Ostschweiz sowie das zweite Medienforum.

Aussprache Ostschweizer Regierungen und SRG-Kader

Ein besonderer Anlass war im Berichtsjahr die Begegnung einer Delegation der Ostschweizerischen Regierungen (ORK) mit Vertretern der SRG. Regierungsräte aus allen sieben Kantonen der Ostschweiz, mit ORK-Präsident und Regierungsrat Jakob Stark an der Spitze, diskutierten mit SRF-Direktor Ruedi Matter und Viktor Baumeler, Präsident der SRG Deutschschweiz, über medienpolitische Fragen und programmliche Leistungen von SRF. Das Fazit dieser Aussprache: Die Ostschweizer Regierungen sind mit den Leistungen der SRG für die Region, namentlich mit dem Regionaljournal und «Schweiz aktuell», sehr zufrieden; sie stehen hinter dem Service-public-Leistungsauftrag der SRG, verlangen aber auch eine Selbstbeschränkung der SRG und eine Überprüfung der Online-Strategie.

Politische Aufklärung an der Mitgliederversammlung

Wir können uns seit Jahren über eine stetig steigende Mitgliederzahl erfreuen. Noch grösser ist allerdings die Zunahme der Besucher an unseren Mitgliederversammlungen. So auch im 2015 in Appenzell: Weit über 200 Personen folgten im Gymnasium St. Antonius aufmerksam den Ausführungen des Bündner Nationalrats Martin Candinas zum neuen Radio- und Fernsehgesetz. Er zeigte die Notwendigkeit und Vorteile des neuen Gebührensystems auf und bezeichnete es als «einfach, unbürokratisch und günstig». Candinas hält die Gebührenbe-

freierung von 75 Prozent der Unternehmen und die Aufteilung der Gebührenlast auf 85 Prozent Private und 15 Prozent Wirtschaft für ausgewogen und fair. Die Besucher benutzten auch die bei uns traditionell traktandierete «Programmaussprache» und fragten und diskutierten mit den SRF-Verantwortlichen Nathalie Wappler (Abteilungsleiterin Kultur), Christoph Gebel (Abteilungsleiter Unterhaltung) und Rolf Hieringer (Leiter Regionalredaktionen). Schliesslich trat Thomas Weingart, Leiter der Regionalredaktion Ostschweiz, letztmals an einer Mitgliederversammlung auf: Er wurde im Frühjahr zum Stadtpräsidenten von Bischofszell gewählt – und Maria Lorenzetti zu seiner Nachfolgerin.

Erster Wechsel an der Spitze: Von Weingart zu Lorenzetti

Sechs Jahre hatte Thomas Weingart die Leitung des Regionalstudios in St.Gallen inne, und das mit Erfolg. Er war «Konzeptionist», Systematiker und Organisator und gleichzeitig ein zugänglicher und fordernder Vorgesetzter. Im März wurde er zum Stadtpräsidenten von Bischofszell gewählt. Seine Nachfolge übernahm Maria Lorenzetti, die seit 1994 mit Unterbruch beim Regionaljournal arbeitet und Stellvertreterin von Thomas Weingart war. Sie hat, wie die Chefredaktion von Radio SRF zu ihrer Wahl schrieb, «scharfen publizistischen Verstand» und wird das Regionaljournal «weiter nach vorne bringen». Beiden ist zu ihren neuen Aufgaben mit den besten Wünschen zu gratulieren. Und beiden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in St.Gallen und in Chur sowie



Nationalrat Martin Candinas referierte an der Mitgliederversammlung 2015 zum neuen Radio- und Fernsehgesetz.



«Programmaussprache» an der Mitgliederversammlung 2015 mit Nathalie Wappler, Christoph Gebel und Rolf Hieringer von SRF.

den Ostschweizer Fernsehkorrespondentinnen und Fernsehkorrespondenten ist für die unkomplizierte, von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit mit den Vertretern der SRG Ostschweiz zu danken.

Tristesse um den 14. Juni 2015

Am 14. Juni 2015 wurde mit der eidgenössischen Referendumsvorlage zur Revision des Radio- und Fernsehgesetzes über ein neues (einfacheres, unbürokratisches und günstigeres) Gebührenmodell abgestimmt. In den Medien und in der Öffentlichkeit aber wurde über die SRG und ihre Leistungen, über Service public und die steigenden Gebühren diskutiert. Gegner der Vorlage, allen voran der Schweizerische Gewerbeverband, zielten mit ihrer (teuren, aggressiven und lügenbehafteten) Kampagne direkt auf die SRG. Liberale Kräfte monierten, der Service public und der Leistungsauftrag der SRG müssten vor der Gebührenregelung geklärt werden. Eine vielfältige Opposition stand einer zur Untätigkeit verpflichteten SRG, einem finanziell wenig betuchten «Überparteilichen Komitee Ja zum RTVG» und einer verunsicherten Trägerschaft gegenüber. Wir appellierten an unsere Mitglieder, verteilten Informationsblätter und einen Katalog von Argumenten für die Revision, schrieben Leserbriefe und Artikel, nahmen an Sitzungen von Parteien zur Parolenfassung teil und organisierten zwei kontradiktorische Podiumsgespräche. Das Abstimmungsergebnis war äusserst knapp. Es vermochte trotzdem Enttäuschung und Ärger zu mindern, die sich

ergeben, wenn Leserbriefe und Artikel kommentarlos nicht publiziert werden, Parteien und Verbände kein Interesse haben, die «andere Seite» anzuhören, kantonale Gewerbeverbände sich ausser Stande zeigen, an Podiumsdiskussionen einen Vertreter zu delegieren...

Zweites Medienforum

Dafür waren Klima und Diskussionsbereitschaft am zweiten Medienforum der SRG Ostschweiz – obwohl es um das zentrale Thema des «Medialen Service public für die Schweiz» ging – offen und konstruktiv. Tagblatt-Chefredaktor Philipp Landmark und TVO-/FM1-Leiter André Moesch betonten die Verdienste ihrer Medien für den Service public in der Region – und stellten die Sonderstellung der SRG nicht in Frage. Roger de Weck, Generaldirektor der SRG SSR, wiederum wies auf die Leistungen der SRG hin: Mit 95 Prozent der Programme könne kein Geld verdient werden. Die SRG Sorge mit einem Finanzausgleich für eidgenössische Solidarität und leiste etwa mit Informationen und der Filmförderung einzigartige gemeinnützige Arbeit. «Die SRG ist sich ihrer Verantwortung bewusst», betonte Roger de Weck. Die Referate und die anschliessende Podiumsdiskussion trugen wesentlich dazu bei, dass die medienpolitische Debatte unter den rund 150 Gästen beim Apéro weiterging.

Zweiter Wechsel: Von Gessler zu Castagna

Ein zweiter Wechsel im Berichtsjahr tangierte die SRG Ostschweiz unmittelbar: Monika Gessler verliess uns im Sommer. Gut vier Jahre führte sie die Geschäftsstelle und engagierte sich für die Belange der Trägerschaft. Sie setzte sich für die SRG und ihren Service public ein und nahm mit Verve an der medienpolitischen Diskussion teil. Monika Gessler bleibt der SRG erhalten; sie wechselte von St.Gallen nach Bern. Dort, im Zentralsekretariat SRG SSR, wirkt sie fortan als «Fachspezialistin Verein und Gesellschaft» und hat damit weiterhin mit den Mitglied- und Regionalgesellschaften zu tun.

Aus über fünf Dutzend Bewerbungen wählte der Leitende Ausschuss nach verschiedenen Anhörungen und Gesprächen einstimmig Nadja Castagna zur neuen Geschäftsstellenleiterin. Nadja Castagna war 15 Jahre beim St.Galler Textilunternehmen Christian Fischbacher Co. AG tätig. Als Prokuristin nahm sie an Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratssitzungen teil und verantwortete die Public Relations. Bei uns ist sie anfangs Oktober – mit vollem Tempo – gestartet.

Dr. Erich Niederer, Präsident



Roger de Weck, Generaldirektor der SRG SSR, informiert am Medienforum 2015 über die Leistungen der SRG.



Nadja Castagna ist seit Oktober 2015 die neue Geschäftsstellenleiterin.

PROGRAMMKOMMISSION

Die Programmkommission der SRG Ostschweiz hat die Aufgabe, die SRF-Kanäle systematisch zu beobachten. Insbesondere geht es um die kritische Betrachtung von Programmen und Beiträgen, die einen Bezug zur Ostschweiz haben. Über ihre Feedbacks, Kritiken und Bewertungen führt sie Gespräche mit den Programmschaffenden und SRF-Verantwortlichen. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit ist der Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz.

Im Jahr 2015 widmete die Programmkommission ihre Aufmerksamkeit grösstenteils dem Regionaljournal. Genereller Auftrag der Regionaljournalisten ist es, «über das aktuelle Geschehen in der Region, über Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft kompetent und umfassend zu berichten. Die Journalistinnen und Journalisten stellen die richtigen Fragen und lassen Exponenten zu Wort kommen. Sie analysieren und ordnen ein. Sie schaffen Überblick und stiften Identität. Die Regionalredaktion ist unabhängig und nimmt keine Rücksicht auf Interessengruppen.» So ist es nachzulesen auf der SRF-Website. Das Regionaljournal Ostschweiz berichtet aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus und Graubünden. Für Graubünden allerdings, dies als Spezialfall, wird in Chur ein eigenes Regionaljournal produziert.

Regionaljournal Ausgabe Graubünden

Die Programmkommission begann ihre Tätigkeit am 21. Januar 2015 mit einer Live-Beobachtung des Regionaljournals Graubünden. Als erstes erfuhren die Mitglieder, wie klein das Team in Chur ist. Für die tägliche halbstündige Sendung am Abend stehen lediglich zwei, höchstens mal drei Personen zur Verfügung. Für die ausgewählte Sendung waren dies Stefanie Hablützel als Produzentin und Moderatorin sowie Pius Kessler als Reporter und zusätzlich Luca Laube als punktuelle Unterstützung. Das Regionaljournal soll vornehmlich Bündnerisches thematisieren. Themen aus der übrigen Ostschweiz kommen nur zum Zug, wenn sie den Bergkanton ebenso stark betreffen oder die heimische Nachrichtenlage zu dürrt ist. In diesem Sinn gilt es für die Regionalredaktionen in Chur und in St.Gallen, sich täglich abzusprechen und geeignete Beiträge auszutauschen. Neben der Produktion des Regionaljournals ist die Redaktion Graubünden angehalten, Beiträge für das nationale SRF-Programm zu liefern.

Die thematischen Schwerpunkte der beobachteten Sendung waren Beiträge zum Flughafen Samedan: «Fertig mit Langlauf auf der Landebahn», zum Sprachenstreit über das Rumantsch Grischun: «Romanische Eltern verlieren vor Bundesgericht», über New Highlanders: «Wie finde Städte die Randregion aufmischen», das Porträt eines WEF-Teilnehmers: «Vom Anti-WEF-Demonstrant zum geladenen Gast» sowie eine Reportage über Chicorée-Anbau im Thurgau.

Abwechslungsreich und vielfältig

Die Programmkommission diskutierte die Beiträge anhand der Kriterien: Gesamteindruck, Themenvielfalt, Relevanz, Priorisierung und Moderation. Waren die in der Moderation angekündigten Beiträge so wie erwartet? Hat etwas gefehlt? War die Sendung informativ und unterhaltend? Die Programmkommission kam zum Schluss, dass man gerne zugehört hat und die Beiträge mehrheitlich interessierten. Besonders gut angekommen sind der Sprachenstreit sowie die New Highlanders. Die Sendung war abwechslungsreich und vielfältig. Nicht gänzlich zu befriedigen vermochte der Aktualitätsbezug, der lediglich beim Bundesgerichtsentscheid über den Sprachenstreit gegeben war. Die übrigen Beiträge hätten irgendwann gesendet werden können und waren teilweise «Füller», wie jener über den Thurgauer Chicorée. Die Reihenfolge der Beiträge und ihre Priorisierung waren auch nicht a priori nachvollziehbar. Positiv vermerkt wurde die ruhige, angenehme Moderation.

Über die Sendung mitdiskutiert hatte auch eine Delegation der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur. Professor Christian Stärkle, Dozent am Institut für Multimedia-Produktion, sowie Studierende in der Radio-Grundausbildung waren als Gäste bei der Programmbeobachtung dabei. Ebenfalls an der Sitzung nahm Gianluca Galgani teil, der damals erst seit kurzem in Graubünden tätige SRF-Fernsehkorrespondent.

«Hier sprechen potentielle Wähler und Wählerinnen»

Als Hinführung zu den eidgenössischen Wahlen im Oktober sendete das Regionaljournal Ostschweiz im Frühsommer unter dem Titel «Hier sprechen potentielle Wähler und Wählerinnen» zehn Beiträge. Es waren drei Minuten lange Miniporträts von Menschen aus unserem Sendegebiet, die ihre Sorgen, Anliegen und Forderungen an die Politik ausbreiteten. Diese Porträts nahm die Programmkommission im Juni unter die Lupe.

Mit den Fragen und Forderungen der porträtierten Wählerinnen und Wähler konfrontierte das Regionaljournal die Ostschweizer Ständekandidatinnen und -kandidaten im September in einer Folge von Live-Diskussionen. Auch diese Follow-ups hörte sich die Programmkommission kritisch an mit der Fragestellung: Wurde auf die Anliegen der Porträtierten eingegangen?

Die Programmkommission würdigte dieses vom Regionaljournal Ostschweiz entwickelte Sendungsformat als guten neuen Ansatz für die Vorwahlberichterstattung. Insbesondere gefiel, dass konkrete Anliegen von Wählerinnen und Wählern diskutiert wurden, nicht jene von Politikerinnen und Politikern. So entstand ein neuer Blickwinkel. Die Aussagen waren vielfältig und nachvollziehbar. Abfolge und Auswahl von Porträtierten und Themen erschienen ausgewogen. Auch die Bilanz nach dem zweiten Teil fiel positiv aus. Das Sendungsformat wurde



«Einstein»-Moderator Tobias Müller nahm von Hildegard Jutz, Präsidentin der Programmkommission, den Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz entgegen.

als ansprechend, kurzweilig und innovativ beurteilt. Eine Problematik lag allerdings darin, dass die Wählerinnen und Wähler häufig Missstände und Anliegen zur Sprache brachten, die nicht im Zuständigkeitsbereich von Parlamentarierinnen und Parlamentariern lagen. Zudem wurden die Diskussionen als überdurchschnittlich anspruchsvoll und lange eingeschätzt.

SRG Ostschweiz prämierte «Einstein»-Moderator Tobias Müller

Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit war der Radio- und Fernsehpreis der SRG Ostschweiz. Die Programmkommission hat die Aufgabe, mögliche Preisträger zu ermitteln, auszuwählen und dem Vorstand eine Kandidatin oder einen Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen. Die SRG Ostschweiz verleiht diesen Preis, den die Ostschweizer Kantonsregierungen alljährlich mit 10'000 Franken dotieren, entweder als Anerkennungs- oder als Förderpreis.

Der Radio- und Fernsehpreis 2015 wurde dem jungen Ausnahmetalent Tobias Müller verliehen. Seit 2011 ist der Sarganserländer Moderator der Sendung «Einstein». Am Beginn der Karriere soll ihm dieser Preis Schub für die weitere berufliche Entwicklung geben. Mit Tobias Müller wurde ein Vertreter der nachrückenden Generation bei SRF ausgezeichnet. Die Wahl fiel auf ihn, weil er – so die Begründung der Preisverleihung – kompetent und sicher, nicht schulmeisterlich, dafür gut gelaunt durch das

Wissensmagazin führt. Der Ausnahmejournalist und -moderator habe einerseits ein untrügliches Gespür für relevante Themen aus dem Bereich Wissen und Wissenschaft und könne diese mit grosser Hartnäckigkeit und Präzision durchdringen. Andererseits gelinge es ihm, komplexe Zusammenhänge informativ, humorvoll und glaubwürdig zu vermitteln.

Journalistische Karriere in der Ostschweiz

Tobias Müller, 1983 in St.Gallen geboren, ist in der Sarganserländer Gemeinde Mels aufgewachsen. Seine journalistische Karriere begann er 2002 bei Radio Ri in Buchs. 2008 wurde er Studioleiter, nachdem der Sender in die Tagblatt-Medien integriert und in Radio FM1 umbenannt worden war. Ab 2009 kam die Arbeit bei Tele Ostschweiz dazu. Er war Moderator und Produzent einer Diskussionssendung.

Der Preis wurde am 16. Dezember 2015 im St.Galler Pfalz Keller im Rahmen einer öffentlichen Feier übergeben. Der St.Galler Regierungspräsident Benedikt Würth überbrachte das Grusswort der Ostschweizer Regierungen, Kathrin Hönegger, Co-Moderatorin bei «Einstein», hielt die Laudatio, und die Akrobatik-Truppe des Turnvereins Mels, dem Tobias Müller angehört, trat mit einer spektakulären Show-Einlage auf. Im Anschluss wurde der Preisträger 2015 mit Apéro und Bratwurst gefeiert.

Hildegard Jutz, Präsidentin der Programmkommission

KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KOA) war mit ihren Veranstaltungen auch im Berichtsjahr nahe bei Mitgliedern und Publikum. Mit der Fortführung des Medienforums, mit Podien zum revidierten Bundesgesetz über Radio- und Fernsehen (RTVG) und mit der Roadshow «That's Entertainment» konnte ein bunter Blumenstrauß rund um die medienpolitische Meinungsbildung offeriert werden. Abgerundet wurde dieser mit «Meet and Greets» mit bekannten Gesichtern von SRF, mit Studiobesuchen in St.Gallen und Zürich und mit einem exklusiven Blick hinter die Kulissen des Bodensee-Tatorts.

Willkommen in Bern

Abermals konnten vier Gruppen unserer Mitglieder das Angebot nutzen, das Bundeshaus sowie das SRG Produktionszentrum in Bern kennen zu lernen. Im Januar und August wurden die Ostschweizer Delegationen von Bundeshausredaktor Hanspeter Trütsch empfangen. Mit den Ostschweizer Parlamentariern Josias Gasser und Roland Eberle sowie Thomas Müller und Brigitte Häberli ergaben sich interessante Diskussionen. Themen waren die aktuellen Bundeshausgeschäfte, die bevorstehende Abstimmung über das RTVG sowie die Zukunft des medialen Service public und der Schweizerischen Medienlandschaft.

Podien zum RTVG

Im Vorfeld zur RTVG-Abstimmung vom 14. Juni verbreiteten verschie-

denste Medien Widersprüchlichkeiten und unkorrekte Informationen. Die Leserforen der jungen Medien trugen hierzu bei. Die sachliche und zurückhaltende Informationspolitik der Trägerschaften blieb oft ungehört. Aus gutem Grund führte die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit Tele Top in Frauenfeld und zusammen mit FM1 und TVO in St.Gallen je eine Podiumsdiskussion zur neuen Gebührenordnung durch. Diskussionsteilnehmende waren Nationalrätin Edith Graf-Litscher (TG, SP) und Nationalrätin Verena Herzog (TG, SVP) sowie Ständerat Paul Rechsteiner (SG, SP) und Nationalrat Lukas Reimann (SG, SVP). Seitens der kantonalen Gewerbeverbände konnte auch nach intensiven Bemühungen niemand für eine Diskussionsrunde gewonnen werden.

Die medienpolitische Debatte um den Service public geht weiter. Mitte 2016 ist der Bericht des Bundesrates zum Service public zu erwarten. Als Trägerschaft werden wir weiterhin gefordert sein und Informations- und Aufklärungsarbeit leisten und die öffentliche Diskussion lancieren und fördern. Mit dem jährlichen Medienforum haben wir bereits eine attraktive und anerkannte Plattform geschaffen.

Eine andersartige Plattform bot uns Radio SRF1, nämlich mit der (schweisstreibenden) Wanderwoche «querfeldeins» von Rapperswil nach Glarus. Weniger schweisstreibend war der direkte Kontakt zu mitwandernden Radiohörerinnen und Radiohörern. So wurde gute

Aufklärungsarbeit über die SRG geleistet und Ordnung in Begrifflichkeiten der Medienlandschaft gebracht.

Stets gut informiert

Zu «That's Entertainment», einer Präsentation über die Unterhaltung bei SRF, haben wir verschiedentlich öffentlich eingeladen. Sven Epiney führte gewandt und mit Humor durch die Roadshow, zeigte den Wandel des Fernsehens seit den 1950er Jahren, liess Erinnerungen an frühere Unterhaltungssendungen aufleben und stellte die heutige Unterhaltungspalette von SRF vor. Kompetenter Partner an seiner Seite war Christoph Gebel, Verantwortlicher für die Unterhaltung bei SRF. Besucherinnen und Besucher erfuhren in dieser Präsentation, wie ein neues Unterhaltungsformat entsteht, wer bei einer Produktion im Hintergrund mitwirkt, welches Format schliesslich ausgewählt wird und wie Kosten und Finanzierung im Verhältnis stehen. Die Roadshow stiess auf grossen Anklang. Weitere Formate dieser Art sind in Planung.

«Medienforum SRG Ostschweiz»

Seit 2014 führen wir in St.Gallen das «Medienforum SRG Ostschweiz» durch. In der zweiten Auflage dieser Veranstaltungsreihe lancierten wir im letzten Jahr die Diskussion zum Thema «Service public». Es referierten Roger de Weck, Generaldirektor der SRG SSR, Philipp Landmark, Chefredaktor des St.Galler Tagblattes, und André Moesch,



Die Mitglieder besuchten das SRG Produktionszentrum in Bern.



In Altnau waren die Mitglieder bei den Dreharbeiten des Tatorts dabei.



Prof. Dr. Matthias Künzler, Bernard Maissen und Nationalrätin Edith Graf-Litscher diskutierten unter der Leitung von Stefanie Hablützel.

Verantwortlicher für elektronische Medien bei der St.Galler Tagblatt AG. Unter der Leitung von Stefanie Hablützel diskutierten Nationalrätin Edith Graf-Litscher, Prof. Dr. Matthias Künzler und Bernard Maissen, Mitglied der eidgenössischen Medienkommission. Auch unser zweites Medienforum vermochte unter den über 150 Gästen eine medienpolitische Debatte zu fördern und nachhaltig auszulegen: Das Ostschweizer Regionaljournal hat das Forum aufgezeichnet. Im Internet können Referate und Diskussionen nachgehört, ein Video eingesehen und Referate und Medienberichterstattung nachgelesen werden.

Wenn der Tod nur sonntags kann

Nach acht erfolgreichen SWR/SRF-Koproduktionen des Bodensee-Tatorts schlug am zweiten Adventssonntag auf Schweizer Seite die letzte Klappe zu. Mitglieder der SRG Ostschweiz hatten die Möglichkeit, am Set des letzten Bodensee-Tatorts «Wofür es sich zu leben lohnt» in Altnau dabei zu sein. Kundig wurden sie durchs Set geführt. «Warum wird an einem Sonntag gedreht?», war eine der vielen Fragen. «Still! Gespräche einstellen! Wir drehen!» Die Szene in Altnau wurde mehrfach gedreht, bis auch das letzte kleinste Detail stimmte. Selbst die Leiche durfte an diesem nebligen Dezembermorgen keine Gänsehaut bekommen. Apropos Leiche! Diese konnte just nur an diesem Wochenende beim Dreh in Altnau dabei sein. Der Produzent erklärte es so: «Wir müssen uns nach den Lokaltäten und der Verfügbarkeit der Schauspieler richten. So kommt es,

dass der Filmanfang am Drehschluss gedreht wird, weil die Leiche neben dem Tatordreh ein anderes Engagement auf einer europäischen Bühne hat und eben nur an diesem Wochenende verfügbar ist».

«Persönlich» in allen Regionen

Grossen Anklang fanden die VIP-Plätze, die wir unseren Mitgliedern bei der SRF-Produktion von «Donnschtig-Jass» in Trogen und Elm anbieten konnten. Wie immer gut besucht waren auch die Live-Ausstrahlungen der sonntäglichen Talksendung «Persönlich». Im vergangenen Jahr luden wir die Mitglieder nach St.Gallen, Mels, Buchs, Frauenfeld, Weinfelden, Rapperswil und Chur ein. Im Vorfeld der eidgenössischen Parlamentswahlen tourte Radio und Fernsehen SRF mit seinen Newsformaten durch die Schweiz. In Kreuzlingen ging es um das Verhältnis Schweiz – EU. Und auch dorthin luden wir unsere Mitglieder ein.

Unsere Aufgabe ist es – vereinfacht gesagt – aufzuzeigen, was die Schweiz und die Ostschweiz an der SRG hat und weshalb sie unverzichtbar ist. Deshalb setzen wir alles daran, unseren Mitgliedern, aber auch der breiten Öffentlichkeit auch in Zukunft ein attraktives Programm vorlegen zu können, und freuen uns, wenn sich unsere Mitglieder als Botschafterinnen und Botschafter der SRG verstehen.

Michael Marugg, Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

REGIONALREDAKTION OSTSCHWEIZ

Unser Auftrag ist es, jeden Tag gute journalistische Arbeit zu leisten und den Ostschweizerinnen und Ostschweizern, den Bündnerinnen und Bündnern aufzuzeigen, was in ihrer Region geschieht, wer etwas zu sagen hat, wer etwas Besonders macht, wo Exemplarisches passiert. Umso schöner ist es, wenn Produkte dieser Arbeit breite Anerkennung finden.

Die Preise 2015

Das Team des Regionaljournals Graubünden erhielt 2015 den renommierten Swiss Press Award im Bereich Radio. Ausgezeichnet wurde die Serie «Jobtausch» zu den Bündner Regierungswahlen vom Vorjahr. Die Kollegen organisierten für die Neu- und Wiederkandidierenden einen Jobtausch: Regierungsrätin Barbara Janom Steiner installierte Computer, Regierungsrat Martin Jäger setzte sich an die Kasse des Naturmuseums, und der Gemeindepräsident von Scuol, Jon Domenic Parolini, wurde zum Schneeräumen eingeladen. Die ungewohnte Konstellation zeigte neue Seiten der Politikerin und der Politiker.

Philipp Inauen gewann den Ostschweizer Medienpreis in der Kategorie Radiobeitrag. Die Auszeichnung erhielt er für seinen Beitrag «Von der Suche nach dem idealen Hackbrett-Klang». «In diesem Radiobeitrag trifft Tradition auf Moderne, Natur auf Forschung, Musisches auf Wissenschaft. Dieser nicht ganz einfach umzusetzende Wechsel gelingt

und gefällt», so die Jury der Stiftung Ostschweizer Medienpreis zu ihrem Entscheid.

Wir sind stolz auf unsere ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen.

Die Wechsel 2015

Nach insgesamt elf Jahren im Regionaljournal, davon sechs als Studioleiter, zog es Thomas Weingart in die Politik. Mit dem sensationellen Ergebnis von 1350 von 1385 Stimmen wurde er zum Stadtpräsidenten vom Bischofszell gewählt.

Luca Laube verliess die Redaktion in Chur Richtung (Tele) Züri. TV-Korrespondentin Fabienne Frei wechselte als stellvertretende Generalsekretärin ins Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen. Philipp Inauen verliess das Radio, das Studio jedoch nur zeitweise, nämlich für die Vorbereitung auf den neuen Job: Er arbeitet neu als Ostschweizer TV-Korrespondent für SRF. Neu im Bündner Team begrüsst wir Marc Melcher (26, Printjournalist und passionierter Jäger) und in St.Gallen Bruno Eisenhut (37, Printjournalist und Appenzeller Turner-Präsident). Philipp Gemperle übernahm neu meine Stellvertretung.

Das Programm 2015

Aus publizistischer Sicht waren 2015 natürlich die eidgenössischen Wahlen prägend. Grossen Anklang fand unsere Serie mit potentiellen Wählerinnen und Wählern. Unterschiedliche Menschen gehen jeden Tag ihren unterschiedlichen Beschäftigungen nach, machen dabei unterschiedliche Erfahrungen und kommen zu unterschiedlichen Schlüssen über den Zustand der Welt. Diese Vielfalt haben wir in einer zehnteiligen Porträtserie im Frühsommer abgebildet. Wir haben zehn Personen vorgestellt, vom Churer Plattenleger zum Toggenburger Geschäftsführer eines Hightech-Unternehmens, von der St.Galler Kantonsschülerin zur Bündner Pflegefachfrau. Und wir haben die Forderungen und Anliegen dieser Personen in unsere Live-Diskussionen mit den Kandidierenden für den Ständerat eingebracht.

Der Wahltag selbst war für das Regionaljournal ein Grosskampftag mit Aussenstellen im St.Galler Pfalz Keller, Frauenfeld, Chur, Herisau und Glarus.

Maria Lorenzetti, Leiterin des Regionalstudios Ostschweiz



Maria Lorenzetti leitet seit Juni 2015 das Regionalstudio Ostschweiz.

DIE OSTSCHWEIZ AM BILDSCHIRM

Ab dem 1. März 2016 wird Philipp Inauen als TV-Inlandkorrespondent aus der Ostschweiz berichten. Er tritt die Nachfolge von Fabienne Frei an, welche auf November 2015 in das Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen gewechselt hat. Philipp Inauens Stimme ist in der Ostschweiz bereits bekannt, hat er doch vor seinem Wechsel zum Fernsehen beim Regionaljournal Ostschweiz gearbeitet. Er ist im Kanton Thurgau aufgewachsen und hat das Primarlehrerpatent erworben. Danach wirkte er als Redaktor, Produzent und später Chefredaktor bei Radio Munot.

Frankenschock

Die Aufhebung der Frankenuntergrenze zum Euro im Januar 2015 prägte die Berichterstattung. Viele Ostschweizer Industriebetriebe ergriffen im Frühjahr drastische Massnahmen, um international konkurrenzfähig zu bleiben. Viele Unternehmen liessen ihre Angestellten länger arbeiten oder verlagerten Arbeitsplätze ins Ausland. Der starke Franken befeuerte zudem den Einkaufstourismus im grenznahen Ausland. Besonders gefordert war der Tourismus im Kanton Graubünden. Wie die Bündner Hoteliers damit umgingen, zeigten die Berichte des Bündner TV-Inlandkorrespondenten Gianluca Galgani.

Bauten und Berge

Im März zeigte «Schweiz aktuell», wie der Bogen der grössten Bogenbrücke der Schweiz zwischen Valens und Pfäfers geschlossen

wurde. 2017 soll die Tamina-Brücke eröffnet werden. Gezeigt wurde auch das neue Bauwerk auf dem Chäserrugg, das die weltberühmten Architekten Herzog & de Meuron gebaut haben. Zum Nationalfeiertag konnten die Zuschauer erleben, wie Höhenarbeiter die weltweit grösste Schweizer Fahne an der steilen Säntis-Nordwand aufhängten.

Regen und Schlamm

Starke lokale Niederschläge führten im Juni zu Überschwemmungen in der Ostschweiz. Besonders betroffen war Kradolf-Schönenberg im Thurgau. Aber auch die Lenker auf der Autobahn bei Wil erlebten einen Schreckmoment, als Teile der Fahrbahn plötzlich unter Wasser standen. Betroffene, Helfer und politisch Verantwortliche kamen in Reportagen und Berichten zu Wort.

Die Ostschweiz und die Flüchtlinge

Die Ostschweiz als Grenzregion wurde ab dem Spätsommer von der Flüchtlingswelle tangiert, welche über die Balkanroute anrollte. Auf einmal stand Buchs und nicht mehr die Südgrenze im Fokus der Medien. Wir berichteten über die Arbeit der Grenzwatch, die Unterbringung der Asylsuchenden und insbesondere der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Schliesslich zeigten wir in mehreren Beiträgen, wie die Gemeinden versuchen, diese Menschen zu integrieren und ins Arbeitsleben zu führen.

Wir haben die Wahl

Höhepunkt der Berichterstattung waren die nationalen Wahlen am 18. Oktober 2015. Mit Live-Schaltungen aus St.Gallen, Frauenfeld und Chur sowie emotionalen Bildern aus Herisau und Glarus konnten die Zuschauer den Wahl-Krimi mitverfolgen. Interviews mit den Gewinnern und Verlierern sowie zahlreiche Einschätzungen der Korrespondenten rundeten die Wahlberichterstattung ab.

Der Wolf und die Jagd

Das Wolfsrudel am Calanda forderte nicht nur die Herdenschutzhunde, sondern hielt auch den Bündner TV-Inlandkorrespondenten auf Trab. Die Wolfsfamilie ist umstritten, weshalb die Kantone St. Gallen und Graubünden im Dezember 2015 den Abschuss von zwei Tieren bewilligten, sofern sie sich in der Nähe des Dorfes blicken lassen. Zudem berichtete Gianluca Galgani über die Revision des Jagdgesetzes.

Marcel Niedermann, Fernsehkorrespondent



Durch die starken Niederschläge standen ganze Strassenabschnitte unter Wasser.



Asylsuchender Vater, der mit seinem Kind in Buchs ankam.

GESAMTRECHNUNG DER SRG OSTSCHWEIZ 2015

Betriebsaufwand	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
400 Mitgliederversammlung	30'500.00	35'266.00	30'500.00
401 Organisation Mitgliederversammlung	6'000.00	5'760.80	6'000.00
402 Honorare Mitgliederversammlung	4'000.00	2'000.00	4'000.00
403 Spesen Mitgliederversammlung	15'500.00	23'271.00	15'500.00
404 Jahresbericht	5'000.00	4'235.00	5'000.00
410 Auszeichnungen	18'000.00	20'143.65	20'000.00
411 Preisgeld	10'000.00	10'000.00	10'000.00
412 Organisation Preisverleihung	8'000.00	10'143.65	10'000.00
420 Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	69'000.00	59'386.80	70'000.00
421 Mitgliederanlässe und Veranstaltungen	42'000.00	36'149.05	42'000.00
422 Taggelder und Honorare	17'000.00	14'300.00	15'000.00
423 Spesen	7'000.00	3'532.10	5'000.00
424 Werbung und Kommunikation	3'000.00	5'405.65	8'000.00
430 Programmkommission	25'000.00	18'604.40	22'200.00
431 Veranstaltungen	2'500.00	0.00	1'200.00
432 Taggelder und Honorare	17'000.00	13'950.00	16'000.00
433 Spesen	5'000.00	4'654.40	5'000.00
440 Vorstand und Leitender Ausschuss	48'000.00	45'455.20	48'000.00
441 Veranstaltungen	2'000.00	772.00	2'000.00
442 Taggelder und Honorare	33'000.00	31'500.00	33'000.00
443 Spesen	13'000.00	13'183.20	13'000.00
450 Geschäftsstelle	123'000.00	125'752.20	146'875.00
451 Gehälter	85'000.00	88'563.00	107'000.00
452 Sozialleistungen	16'000.00	18'839.95	19'575.00
453 Büro- und Verwaltungsspesen	22'000.00	18'349.25	20'300.00
460 Kapitalkosten	300.00	957.09	300.00
461 Gebühren / Abgaben	300.00	164.14	300.00
462 Bewertungsdifferenz Fonds	0.00	792.95	0.00
Total Betriebsaufwand	313'800.00	305'565.34	337'875.00

Betriebsertrag	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
600 Beiträge	49'000.00	48'071.59	49'000.00
601 Mitgliederbeiträge	38'000.00	36'171.59	38'000.00
602 Beiträge Kantone (Radio- und Fernsehpreis)	11'000.00	11'900.00	11'000.00
610 Zuweisungen	262'000.00	260'000.00	287'000.00
611 Zuweisungen SRG.D	140'000.00	140'000.00	165'000.00
612 SRG.D Kostenbeitrag Geschäftsstelle	120'000.00	120'000.00	120'000.00
613 Übrige Zuweisungen	2'000.00		2'000.00
620 Andere Einnahmen	2'000.00	5'412.50	2'000.00
621 Verschiedenes	500.00	2'600.00	500.00
622 Arbeitnehmerbeiträge AHV	1'500.00	2'812.50	1'500.00
630 Kapitalerträge	2'000.00	803.20	0.00
631 Kapital- und Zinserträge	1'000.00	648.60	0.00
632 Bewertungsdifferenz Fonds	1'000.00	154.60	0.00
Total Betriebsertrag	315'000.00	314'287.29	338'000.00

Betriebsergebnis	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
Betriebsertrag	315'000.00	314'287.29	338'000.00
Betriebsaufwand	313'800.00	305'565.34	337'875.00
Gewinn	1'200.00	8'721.95	125.00

BILANZ 2015 PER 31. DEZEMBER 2015

	Aktiven	Passiven	
Aktiven			
Postkonto	102'783.53		
E-Deposito-Konto	91'203.30		
Finanzanlagen	49'136.40		
Verrechnungssteuer-Guthaben	183.30		
Transitorische Aktiven	4'259.40		
Mobilien	1.00		
Passiven			
Kreditoren		46'363.85	
Transitorische Passiven		5'300.00	
Kapital per 01.01.2015		187'181.13	
Gewinn 2015		8'721.95	
Kapital per 01.01.2016			195'903.08
Total	247'566.93	247'566.93	

Alle Angaben in CHF

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2015 der SRG Ostschweiz, Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG

An die Mitgliederversammlung

Wir haben am 19. Februar 2016 die Jahresrechnung 2015 sowie den Jahresabschluss und die Bilanz per 31. Dezember 2015 geprüft.

Als Unterlagen standen uns zur Verfügung:

- Die Buchhaltung mit Gesamtrechnung und Bilanz per 31. Dezember 2015
- Sämtliche Belege

Der Vizepräsident und Delegierte für Finanzfragen, Canisius Braun, gab uns Einblicke in die Tätigkeiten des Vorstandes und des Vereins im Jahr 2015. Er und die Leiterin der Geschäftsstelle, Nadja Castagna, standen uns am Prüfungstag in Ergänzung zu den während des Jahres zugestellten Protokollen für Auskünfte grundsätzlicher Art, aber auch zu einzelnen Einnahmen- und Ausgabenpositionen der Erfolgsrechnung und zu Bilanzpositionen zur Verfügung.

Wir achteten auf die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung mit Bilanz als Ganzes. An dieser Stelle kann vermerkt werden, dass das ab dem Jahr 2016 anzuwendende neue

Rechnungslegungsrecht nach OR für unseren Verein keine Gültigkeit hat (der Verein untersteht nicht der Buchführungspflicht). Für den Verein sind dessen Statuten massgeblich.

Die Bestände mit den Bank- und Postcheckausweisen wurden umfassend, die Übereinstimmung der Belege mit der Buchhaltung stichprobenweise geprüft und in einem Stichprobenbeleg festgehalten. Es haben sich keinerlei Differenzen gezeigt. Die Buchhaltung und der Abschluss wurden von Nadja Castagna sorgfältig geführt und bearbeitet. Die Belege sind korrekt kontiert und vom Finanzdelegierten nach dem «Vieraugenprinzip» visiert.

Die Einführung eines neuen Kontenplans ab Rechnung 2013 hat sich bewährt. Die bestehende Struktur wird weiterhin angewendet. Wir stellten in der Jahresrechnung keine unbegründeten Abweichungen vom Budget fest.

Wir bestätigen, dass die Rechnung 2015 ordnungsgemäss geführt wurde. Die in der Bilanz aufgeführten Bestände sind ausgewiesen. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 8'721.95 ab (budgetiert war ein Überschuss von CHF 1'200.00). Die Differenz ist im Wesentlichen auf gegenüber der Budgetierung tiefere Kosten für Veranstaltungen zurückzuführen (Veranstaltungen Kommission für

Öffentlichkeitsarbeit und Programmkommission). Der Gewinn wird mit der Genehmigung der Rechnung durch die Mitgliederversammlung dem Eigenkapital zugeschlagen werden.

Wir stellen Ihnen die folgenden Anträge:

1. Die Jahresrechnung und die Bilanz des Jahres 2015 sind zu genehmigen. Der Vorstand und die Leiterin der Geschäftsstelle, Nadja Castagna, sind unter bester Verdankung ihrer sorgfältigen und umfangreichen Arbeit zu entlasten.
2. Dem Präsidenten, Erich Niederer, dem Vizepräsidenten und Finanzdelegierten, Canisius Braun, den übrigen Mitgliedern des Leitenden Ausschusses und des Vorstandes, den Verantwortlichen in den Kommissionen sowie allen Mitarbeitenden ist für die pflichtbewusst geleistete Arbeit bestens zu danken.

St.Gallen, 2. März 2016

Für die Kontrollstelle:

Michael Urech
Berichterstatter



Gianina Caviezel



Heinz Alder



ORGANE, KOMMISSIONEN, VERTRETUNGEN

Vorstand

Dr. rer. publ. Erich Niederer	Präsident	Grub AR
lic. phil. Canisius Braun	Vizepräsident	St.Gallen
Hildegard Jutz	Mitglied Leitender Ausschuss	St.Gallen
Michael Marugg	Mitglied Leitender Ausschuss	Thusis
Georg Amstutz		Herisau
Robert Bischofberger		Oberegg
Ruth Bossert-Jungen		Wallenwil
lic. iur. Markus Dörig		Appenzell
Walter Hofstetter		Frauenfeld
lic. phil. Mathias Jenny		Schwanden
Dr. phil. Ursel Kälin		St. Margrethen
Dr. phil. Claudia Kock Marti		Engi
Prof. Dr. Thomas Merz		Weinfelden
Arthur Oehler		Heerbrugg
Prof. Dr. phil. habil. Manfred Pfiffner		St.Gallen
Mirjam Trunz, MLaw		Oberezwil
Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga		Glarus
Erich Zoller		Rapperswil-Jona

Geschäftsstelle, Rechnungsführung, Redaktion Link

Nadja Castagna, Geschäftsstelle SRG Ostschweiz
Rorschacher Strasse 150, Postfach 128, 9006 St.Gallen

Kontrollstelle

lic. oec. Michael Urech	Landschlacht
lic. oec. Heinz Alder	Heiden
M.A. HSG Gianina Caviezel	St.Gallen

Programmkommission

Hildegard Jutz	Präsidentin	St.Gallen
----------------	-------------	-----------

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Michael Marugg	Präsident	Thusis
----------------	-----------	--------

Vertretung Delegiertenversammlung SRG

Dr. rer. publ. Erich Niederer	Grub AR
Walter Hofstetter	Frauenfeld
Arthur Oehler	Heerbrugg

Regionalrat SRG.D

Dr. rer. publ. Erich Niederer	Grub AR
lic. phil. Canisius Braun	St.Gallen
Walter Hofstetter	Frauenfeld

Publikumsrat SRG.D

Prof. Dr. Thomas Merz	Weinfelden
Prof. Dr. phil. habil. Manfred Pfiffner	Präsident St.Gallen

Mitgliederbestand SRG Ostschweiz

1'185



SRG OSTSCHWEIZ
Geschäftsstelle
Rorschacher Strasse 150
9006 St.Gallen

Telefon 071 243 22 14
Fax 071 243 22 00

info@srgostschweiz.ch
www.srgostschweiz.ch

**UNSER ENGAGEMENT
IST PROGRAMM**